

13. Lohn bzw. Weihnachtsgeld für Lehrer ?

Beitrag von „m_sens57“ vom 25. September 2017 08:49

Hallo Leute,

es spricht sich unter den Studenten aktuell rum, dass es einen 13. Lohn für Lehrer in NRW gibt. Soweit ich aber weiß, wurde das doch auf 12 Monate verteilt?

Wisst ihr da was genaues zu?

Danke 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. September 2017 09:33

Bislang war das 13. Monatsgehalt ohnehin nur noch ein halbes Gehalt. Ab dem 1.1. diesen Jahres entfällt die bisherige Sonderzahlung zum Jahresende und wird durch eine monatliche Aufstockung des Gehalts ersetzt. Dass wir Beamte dabei irgendwie in den Arsch gekniffen sind, ist klar, inwiefern genau, kann ich dir so nicht sagen.

<https://www.finanzeverwaltung.nrw.de/de/das-dienstverhaeltnis-beamter>

Beitrag von „Trantor“ vom 25. September 2017 14:20

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Bislang war das 13. Monatsgehalt ohnehin nur noch ein halbes Gehalt. Ab dem 1.1. diesen Jahres entfällt die bisherige Sonderzahlung zum Jahresende und wird durch eine monatliche Aufstockung des Gehalts ersetzt. Dass wir Beamte dabei irgendwie in den Arsch gekniffen sind, ist klar, inwiefern genau, kann ich dir so nicht sagen.

In Hessen haben wir das schon mindestens 10 Jahre, und gekniffen insofern, als das die "Sonderzahlung" eingefroren wurde uns nicht mehr steigt, wenn ich es richtig im Kopf habe.

Beitrag von „lamaison2“ vom 25. September 2017 16:37

In BaWü haben wir das mindestens 12 Jahre.

Beitrag von „Anja82“ vom 25. September 2017 17:37

In HH ebenso nur für jedes Kind gibt es 300 Euro brutto.

Beitrag von „Mikael“ vom 25. September 2017 18:34

In Niedersachsen für unsere Besoldungsgruppen komplett gestrichen (auch nicht auf die Monate "umgelegt"). Für Kinder gibt es etwas.

Gruß !

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 25. September 2017 19:00

in Bayern gibts noch "Weihnachtsgeld" 🥰

Übrigens findet man alle Infos zur Besoldung auf <http://www.oeffentlicher-dienst.info>. Einfach mal den Gehaltsrechner durchklicken.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. September 2017 11:03

"Es spricht sich unter Studenten rum"...


Ich dachte, Studierfähigkeit wäre auch die Fähigkeit, den Wahrheitsgehalt von Informationen selbstständig zu recherchieren. Und wenn es nur eine Google-Suche ist.

Beitrag von „Krabappel“ vom 26. September 2017 17:33

Zitat von Bolzbold

"Es spricht sich unter Studenten rum"...

Ich dachte, Studierfähigkeit wäre auch die Fähigkeit, den Wahrheitsgehalt von Informationen selbstständig zu recherchieren. Und wenn es nur eine Google-Suche ist.

Oder- noch wilder- man studiert erst mal zu Ende, bevor man sich über die Höhe der Weihnachtsgratifikation unterhält 

Beitrag von „fossi74“ vom 26. September 2017 17:52

Zitat von Meerschwein Nele

Dass wir Beamte dabei irgendwie in den Arsch gekniffen sind, ist klar, inwiefern genau, kann ich dir so nicht sagen.

OT: Das kannst Du auch ausdrücken als "Dass die Angestellten durch diese Regelung nun ein ganz kleines bisschen weniger in den Arsch gekniffen sind gegenüber den Beamten, ist klar." - Nicht dass ich den Beamten ihr um einige hundert Euro höheres Netto und ihre um die Hälfte bis das Doppelte höhere, dafür früher gezahlte Pension, von der auch der länger lebende Ehegatte mehr hat, neiden würde, also bitte nicht falsch verstehen.

Viele Grüße

Fossi

- der gestern seine aktuelle "Renten"information bekommen hat. Bislang eingezahlt: 116.000 Euro. Erwartbare Rente in 23 Jahren (bei weiterhin gleichbleibender Einzahlung, notabene!): 1.500 Euro.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. Oktober 2017 09:19

[Zitat von fossi74](#)

Nicht dass ich den Beamten ihr um einige hundert Euro höheres Netto und ihre um die Hälfte bis das Doppelte höhere, dafür früher gezahlte Pension

Bitte hier nicht einfach Pension und Rente gleichsetzen. Es gibt hier eine Ungleichbehandlung, das bestreite ich nicht, aber du kannst es trotzdem nicht 1:1 gleichsetzen.

Bei Tarifangestellten wird z.B. noch in die betriebliche Altersvorsorge eingezahlt, die musst du zu deiner Rente dazuzählen. Nur mal als ein Beispiel.

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. Oktober 2017 10:44

[Zitat von fossi74](#)

Nicht dass ich den Beamten ihr um einige hundert Euro höheres Netto

Moin,

von welchem Netto redest Du? Als Beamter habe ich bei mir immer das "gesetzliche Netto" auf der Soldabrechnung (vgl. Gehaltsabrechnung). Klar ist das höher als das Netto bei den Angestellten. Allerdings muß ich von diesem "gesetzlichen Netto" noch die Krankenkasse bezahlen. Da gehen also in meinem Fall noch 700,- € für die GKV (muß ja den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil zahlen) runter, die bei dir schon vorher abgezogen wurden.

Von daher sage ich immer: Vergleicht den Beamtensold "nach Krankenkasse" mit dem Netto des Angestellten.

Beitrag von „fossi74“ vom 1. Oktober 2017 15:45

[Zitat von plattyplus](#)

Moin,

von welchem Netto redest Du? Als Beamter habe ich bei mir immer das "gesetzliche Netto" auf der Soldabrechnung (vgl. Gehaltsabrechnung). Klar ist das höher als das

Netto bei den Angestellten. Allerdings muß ich von diesem "gesetzlichen Netto" noch die Krankenkasse bezahlen. Da gehen also in meinem Fall noch 700,- € für die GKV (muß ja den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil zahlen) runter, die bei dir schon vorher abgezogen wurden.

Von daher sage ich immer: Vergleicht den Beamtensold "nach Krankenkasse" mit dem Netto des Angestellten.

Ach Gottchen, ja, wenn Du natürlich einer der bundesweit ca. (Achtung, Hyperbel!) 100 verbeamteten Lehrer bist, die in der GKV sind, dann mag Dein KK-Beitrag das höhere Netto auffressen und ich nehme alles zurück und behaupte das Gegenteil.

Allerdings ist das Gros der verbeamteten Lehrer (99%?) privat krankenversichert, und die Beiträge sind dank Beihilfe wesentlich niedriger. Ergänzend verweise ich auf meine Ausführungen zu Pension vs. Rente.

Zitat von Karl-Dieter

Bitte hier nicht einfach Pension und Rente gleichsetzen. Es gibt hier eine Ungleichbehandlung, das bestreite ich nicht, aber du kannst es trotzdem nicht 1:1 gleichsetzen.

Eben, sage ich ja. In den meisten Fällen eher 2:1, bis ich soweit bin wohl eher 2,5 bis 3:1. Ach so - mit der VBL-Rente bekäme ich dann ca. 2.300 Euro; bleiben also in 23 Jahren nur 700 weniger als das, was mein Vater als ehemaliger A12er heute schon bekommt. Wie gesagt: Die Regelungen für Hinterbliebene sind ähnlich "gerecht", einfach mal nachgucken.

Beitrag von „Mikael“ vom 1. Oktober 2017 18:00

Fakt ist, dass sich der "Lehrerjob" als Angestellter einfach nicht lohnt. Ehrlich gesagt, ohne Aussicht auf Verbeamtung wäre ich niemals Lehrer geworden. Da gibt es für Akademiker weitaus lukrativere Jobs (Arzt, Jurist, Ingenieur, ...).

Gruß !

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Oktober 2017 19:12

[Zitat von Mikael](#)

Da gibt es für Akademiker weitaus lukrativere Jobs (Arzt, Jurist, Ingenieur, ...).

Was hättest du mir als Historiker und Literaturwissenschaftler mit Mitte 30 denn damals für einen lukrativen Jobtipp außerhalb der Schule gegeben? 😄

Beitrag von „frkoletta“ vom 1. Oktober 2017 19:17

[Zitat von Mikael](#)

Fakt ist, dass sich der "Lehrerjob" als Angestellter einfach nicht lohnt. Ehrlich gesagt, ohne Aussicht auf Verbeamtung wäre ich niemals Lehrer geworden. Da gibt es für Akademiker weitaus lukrativere Jobs (Arzt, Jurist, Ingenieur, ...).

Gruß !

So ein Quatsch.

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. Oktober 2017 19:48

[Zitat von Mikael](#)

Da gibt es für Akademiker weitaus lukrativere Jobs (Arzt, Jurist, Ingenieur, ...).

Und als Ungelernter kann man noch viel besser verdienen. Ich sag nur "Pilot bei der Lufthansa". Das ist kein Ausbildungsberuf und auch kein Studium. Das sind alles einfache angelernte Kräfte.

Beitrag von „Mikael“ vom 1. Oktober 2017 20:07

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Was hättest du mir als Historiker und Literaturwissenschaftler mit Mitte 30 denn damals für einen lukrativen Jobtipp außerhalb der Schule gegeben? 😄

Wenn das Potential zum Arzt oder Ingenieur fehlt, dann wird's in der Tat schwerer...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Oktober 2017 21:52

[Zitat von Mikael](#)

Wenn das Potential zum Arzt oder Ingenieur fehlt, dann wird's in der Tat schwerer...

Fehlendes Potenzial oder falsche Lebensentscheidungen eben - deshalb wäre für mich ein fester Lehrerberuf auch als Angestellter eine sehr viel lohnendere Alternative gewesen, als mich von Zeitvertrag zu Zeitvertrag zu hangeln. Summa summarum war der Lehrerberuf für mich als Akademiker allemal die lukrativere Entscheidung, obwohl ich nur durch ziemliches Glück die Altersgrenze zur Verbeamtung unterschritten habe.

Nele

Beitrag von „Yeti“ vom 2. Oktober 2017 12:19

[Zitat von Mikael](#)

Fakt ist, dass sich der "Lehrerberuf" als Angestellter einfach nicht lohnt. Ehrlich gesagt, ohne Aussicht auf Verbeamtung wäre ich niemals Lehrer geworden. Da gibt es für Akademiker weitaus lukrativere Jobs (Arzt, Jurist, Ingenieur, ...).

Gruß !

Ich glaube die Anzahl der Jobs in Deutschland ist recht gering, bei denen man nach Abzügen soviel auf dem Konto hat wie ein Lehrer.

Beitrag von „m_sens57“ vom 3. Oktober 2017 02:08

Wie viel hat man den am Ende des Monats auf dem Konto? Stimmen die Rechner im Internet? Das bedeutet ein VERBEAMTETER Lehrer, Steuerklasse 3, bekommt beim Einstieg ein Gehalt von knapp 3300€ NETTO (ohne Pkv) ? Das ist echt schwer vorstellbar. 🤔

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Oktober 2017 06:37

Ein verbeamteter Lehrer in NRW bekommt knapp 3100 EUR netto als Berufsanfänger (A12/4, ohne Zuschlag, Familienzuschlag verheiratet, Steuerklasse III, nicht in der Kirche).

Ein verbeamteter Studienrat in NRW bekommt mit den selben Voraussetzungen knapp 3500 EUR.

Persönlich finde ich den Rechner mit Steuerklasse III immer etwas ungünstig. Das ist ja nicht das eigene Gehalt, sondern die Frau bekommt halt weniger. Generell der Vergleich bzw. die Aussagekraft von Nettolöhnen, allerdings muss man auch sagen, dass der übliche Vergleich mit Bruttolöhnen bei Beamten auch immer etwas schwierig ist. Und dann muss man bedenken, dass davon noch die PKV abgeht, und ggf. die Frau auch noch über die PKV versichert ist, und man das auch noch bezahlen muss. Dann der Eigenanteil bei der Beihilfe usw.

[Zitat von m_sens57](#)

Das ist echt schwer vorstellbar.

Warum?

Beitrag von „frkoletta“ vom 3. Oktober 2017 09:03

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Ein verbeamteter Lehrer in NRW bekommt knapp 3100 EUR netto als Berufsanfänger (A12/4, ohne Zuschlag, Familienzuschlag verheiratet, Steuerklasse III, nicht in der Kirche).

Ein verbeamteter Studienrat in NRW bekommt mit den selben Voraussetzungen knapp 3500 EUR.

...Und dann muss man bedenken, dass davon noch die PKV abgeht.. Dann der Eigenanteil bei der Beihilfe usw.

Warum geht mein NRW Kollege (A13, Steuerklasse I, unverheiratet, keine Kirchensteuer, keine Kinder) dann mit 3100 netto nach Hause als Berufsanfänger?

PKV ist aber immer noch billiger als freiwillig gesetzlich versicherte Kollegen in z.B. Berlin*, aber das wiederum ist SO speziell in Berlin, dass sich eine Forumsdiskussion gar nicht lohnt. Legt doch einfach mal Zahlen auf den Tisch. Wie viel PKV zahlt ihr tatsächlich von eurem eigenen Geld ohne Zuschuss vom AG? Ich bin freiwillig GKV und zahle von meinem eigenen Geld 440€ - die Differenz zu meinen (ledig, keine Kinder) 814€ zahlt der Arbeitgeber als gnädigen Zuschuss.

*Weil Lehrer m.E. nur in Berlin vor diesem Problem stehen, da viele andere BL i.d.R. verbeamten oder weniger Brutto zahlen als Berlin.

Aber gut, das ist gerade völlig o/t.

Beitrag von „wossen“ vom 3. Oktober 2017 09:05

Vergleichszahlen Tarifbeschäftigte,: TVL 13, Stk. III, Berufsanfänger: 2416€ (Studienrat); TVL 11: 2172€ (Grund/Hauptschullehrer - TVL 11 entspricht A 12) ([Gehaltsrechner - Link](#))

Bei der PKV muss man übrigens auch noch die Möglichkeiten der Beitragsrückerstattungen berücksichtigen - schwer, das genau zu beziffern (...und es ist natürlich auch Mehrwert, wenn man z.B.Brillenkosten erstattet kriegt und in der GKV die komplett selbst bezahlen muss, okay - Eigenanteil an Beihilfe gibt es - von Altersversorgung etc. braucht man aber erst gar nicht zu reden,...da werden die Unterschiede zwischen den beiden Systemen noch deutlicher)

Die Abstände zeihen sich quer durch alle Steuerklassen.....auf jeden Fall hat der verbeamtete Berufsanfänger ein höheres Nettogehalt als sein langjähriger, voll ausgebildeter Ausbildungslehrer, mit seinem tarifbeschäftigten Schulleiter ist er am Anfang ungefähr auf

einem Niveau (und überholt ihn bald)

Die am seriösesten wirkende Berechnung der Unterschiede findet sich hier in einer Kurzfassung:

[Angestellte Lehrer haben 11 000€ weniger netto im Jahr \(anklicken\)](#)

[Studie: Wie nehmen verbeamtete und angestellte Lehrer/innen die ungleiche Entlohnung wahr?](#)

In der Gewerkschaftspresse bin ich übrigens noch nie auf die Studie/Dissertation gestoßen....(das zeigt ja, dass die tarifbeschäftigte Lehrkräfte nur alibimäßig vertreten...., eigentlich sogar gegen diese arbeiten)

Beitrag von „frkoletta“ vom 3. Oktober 2017 09:09

[Zitat von wossen](#)

Vergleichszahlen Tarifbeschäftigte,: TVL 13, Stk. III, Berufsanfänger: 2416€ (Studienrat); TVL 11: 2172€ (Grund/Hauptschullehrer - TVL 11 entspricht A 12)

Bei der PKV muss man übrigens auch noch die Möglichkeiten der Beitragsrückerstattungen berücksichtigen - schwer, das genau zu beziffern (...und es ist natürlich auch Mehrwert, wenn man z.B.Brillenkosten erstattet kriegt und in der GKV die komplett selbst bezahlen muss, von Altersversorgung etc. nicht zu reden)

Die Abstände zeihen sich quer durch alle Steuerklassen.....auf jeden Fall hat der verbeamtete Berufsanfänger ein höheres Nettogehalt als sein langjähriger, voll ausgebildete Ausbildungslehrer, mit seinem tarifbeschäftigten Schulleiter ist er am Anfang ungefähr auf einem Niveau (und überholt ihn bald)

Die am seriösesten wirkende Berechnung der Unterschiede findet sich hier in einer Kurzfassung:

[Angestellte Lehrer haben 11000€ weniger netto im Jahr \(anklicken\)](#)

[Studie: Wie nehmen verbeamtete und angestellte Lehrer/innen die ungleiche Entlohnung wahr?](#)

In der Gewerkschaftspresse bin ich übrigens noch nie auf die Studie/Dissertation gestoßen....(das zeigt ja, dass die tarifbeschäftigte Lehrkräfte nur alibimäßig vertreten)

Alles anzeigen

Wie ich vermutet hatte. Diskussion nicht möglich.

In Berlin wird niemand nach der niedrigsten Erfahrungsstufe bezahlt (DAS wäre ein Witz, aber die Zeiten haben sich zum Glück geändert).

Ich glaube ich möchte Mikael's Argument weiterführen: Als Angestellter lohnt sich der Lehrerberuf NUR in Berlin (rein finanziell betrachtet!)

Danke für den PKV Hinweis von dir, wodurch die PKV also weiterhin die Bessere bleibt, weil mehr Geld übrig bleibt.

Bzgl. deiner Links:

Für Berlin kann man die Diskussion übrigens noch mal umlagern. Vielleicht habt ihr es mitbekommen: es geht um die verbeamteten so genannten Ostlehrer, die meinen, dass die neu eingestellten 5100€ brutto Lehrkräfte ja viel viel mehr als sie verdienen würden. Die Ostlehrer sind bei A11 oder A12 (war von rein willkürlichen Entscheidungen abhängig so erzählte man).

Da fällt immer auf: die verbeamteten Kollegen wissen gar nicht, welche Abzüge der Angestellte so hat. Nämlich fast die Hälfte des Bruttogehalts und auch mit anderen Steuerklassen oder Kindern ist es nicht so viel mehr.

Was aber passiert, WEIL niemand über konkrete Zahlen spricht: die Kollegen treiben Keile ins Kollegium, obwohl das Kollegium an politischen Umständen keine Schuld hat. Zumal die jungen Kollegen nun selbstredend nichts dafür können nach 1990 geboren worden zu sein. Diese Entwicklung macht mir wirklich Angst. Sie betrifft mich nicht ganz, da ich einige Jahre vor Ausbruch dieser Debatte an meine jetzige Schule kam und deshalb nicht als einer von den jungen vermeintlich überbezahlten und inkompetenten Kollegen gelte, doch setze ich mich für die Kollegen, die es betrifft und die meistens neu an unsere Schule kommen, ein. Denn es kann nicht das Ziel einer Schule im sozialen Brennpunkt sein, die jungen Leute zu vergraulen, denn wir brauchen sie. Wort zum Sonntag öh zur deutschen Einheit beendet. Falls komplett o/t bitte löschen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. Oktober 2017 09:21

[Zitat von frkoletta](#)

Wie viel PKV zahlt ihr tatsächlich von eurem eigenen Geld ohne Zuschuss vom AG? Ich bin freiwillig GKV und zahle von meinem eigenen Geld 440€ - die Differenz zu meinen (ledig, keine Kinder) 814€ zahlt der Arbeitgeber als gnädigen Zuschuss.

Moin,

ich fange dann einfach mal an. Verbeamtet in NRW, A13, Erfahrungsstufe 6, ledig ohne Kinder, also Steuerklasse 1:

- gesetzliches Netto: 3.154,82 € monatlich
- GKV inkl. Pflegeversicherung: 689,21 € monatlich

tatsächliches Netto: 2465,61 €

Und komm mir jetzt keiner mit "Warum bist denn in der GKV", bei meiner Krankenakte aus Kindertagen will mich keine PKV haben und wenn doch, dann nur mit massiven Aufschlägen.

Mich würde jetzt mal interessieren, wie viel ein angestellter Lehrer gemäß TV-L 13 nach Hause bringt?

Beitrag von „Yeti“ vom 3. Oktober 2017 09:32

Zitat von plattypus

Mich würde jetzt mal interessieren, wie viel ein angestellter Lehrer gemäß TV-L 13 nach Hause bringt?

Lauf <http://www.oeffentlicher-dienst.info> mit Steuerklasse 3, Stufe 1 mit Eingruppierung in E 13 im TV L ca. 3600 € brutto und ca. 2400 € netto.

Sollten andere Bedingungen vorliegen (Steuerklasse, Stufe etc.) dann einfach mal auf die Seite gehen und die entsprechenden Daten eingeben.

Beitrag von „wossen“ vom 3. Oktober 2017 09:34

Na, in Deinem Falle wären das 2295€ (bei Erfahrungsstufe 2) bzw, 2388€ (bei Erfahrungsstufe 3) - bin jetzt davon ausgegangen, dass Du nicht in der Kirche bist ([Gehaltsrechner](#))

Selbst mit GKV bist also netto noch besser gestellt (das ist auch immer typisch: jetzt werden irgendwelche Extrembeispiele konstruiert, um das Grundsätzliche zu vernebeln - dank der Öffnungsklausel ist der Anteil der Beamten in der GKV nunmal äußerst überschaubar).

[Yeti](#): Plattypus ist aber Steuerklasse 1 (Erfahrungsstufe ist er 2 oder 3)

Bei dem Vorhandensein von Kindern werden die Netto-Unterschiede übrigens noch mal wesentlich größer (der TVL kennt keinerlei familienbezogene Zulagen mehr)

Beitrag von „Yeti“ vom 3. Oktober 2017 09:54

[Zitat von wossen](#)

[Yeti](#): Plattypus ist aber Steuerklasse 1 (Erfahrungsstufe ist er 2 oder 3)

Bei dem Vorhandensein von Kindern werden die Netto-Unterschiede übrigens noch mal wesentlich größer (der TVL kennt keinerlei familienbezogene Zulagen mehr)

Das habe ich wohl überlesen.

Die hier verlinkte Seite finde ich gut brauchbar, da kann sich jede interessierte Lehrkraft individuell informieren.

Beitrag von „plattypus“ vom 3. Oktober 2017 10:01

Moin,

habe es gerade mal durch den Entgeldrechner gejagt und komme beim Angestellten auf 2460,- € netto in E13, Erfahrungsstufe 3, Steuerklasse 1. Tabelle ganz unten auf der Seite.

--> <http://oeffentlicher-dienst.info/c/t/rechner/tv...=0&kk=15%2C5%25>

Wo ist da jetzt mein Fehler?

Beitrag von „wossen“ vom 3. Oktober 2017 10:07

Du hast die Tabelle bis zum 30.06. 2017 verwendet.

Durch den höheren Beitragsanteil bei der Zusatzversorgung sanken die Netto-Einkommen der Tarifbeschäftigten zum 1.07. 2017. (zum 1.07. gabs in deinem Beispiel also 72€ weniger netto als im Vormonat - ordentliche Summe.)

[Gehalt TVL 13 ab 01.Juli 2017](#)

Beitrag von „Yeti“ vom 3. Oktober 2017 10:12

Wenn ich es richtig sehe, dann hast du den TV L bis 30.06.2017 genommen.

Welchen Fehler meinst du?

Beitrag von „frkoletta“ vom 3. Oktober 2017 10:16

[Zitat von plattyplus](#)

Moin,

ich fange dann einfach mal an. Verbeamtet in NRW, A13, Erfahrungsstufe 6, ledig ohne Kinder, also Steuerklasse 1:

- gesetzliches Netto: 3.154,82 € monatlich
- GKV inkl. Pflegeversicherung: 689,21 € monatlich

tatsächliches Netto: 2465,61 €

Und komm mir jetzt keiner mit "Warum bist denn in der GKV", bei meiner Krankenakte aus Kindertagen will mich keine PKV haben und wenn doch, dann nur mit massiven Aufschlägen.

Mich würde jetzt mal interessieren, wie viel ein angestellter Lehrer gemäß TV-L 13 nach Hause bringt?

E13 Stufe 5 (höchste Stufe in B), Steuerklasse I

gesetzl. Netto inkl. KK-Zuschlag: 3626,74€

nach KK ("freiwillig" GKV): 2812€

größte Belastung: Miete i.H.v. 45% des Nettos nach KK (das ist allerdings

Berlin/München/Hamburg/Frankfurt/Stuttgart- spezifisch glaube ich!)

Da kann ich eigentlich gleich eine Kontaktaufzeige mit aufgeben!

(Wenn jemand allerdings das auf oeffentlicher-dienst.info eingibt, wird er immer Zahlen bekommen, die nicht mit meinem Gehaltsauszug übereinstimmen. Deshalb bin ich da skeptisch.

In BB bin ich in A11 mit 1000€ weniger nach Hause gegangen. Allerdings auch niedrigste Erfahrungsstufe! Hatte mich dann entschieden, nach Berlin umzusatteln - dort habe ich zwar die gleichen schwierigen Kinder und Eltern, aber wenigstens das subjektive Gefühl ganz ok dafür entlohnt zu werden. Bin aber nach wie vor für eine Brennpunktbonuszahlung - wenn das in unserer Stadt alles so weiter geht, wird es vielleicht sogar dazu kommen. Ich würde mich freuen! Nur: das heißt, dass es vorher erst mal massiv schlimmer als jetzt werden muss.

Am Ende bleibt die Entscheidung, die ich nicht mehr allzu lange vor mich hinschieben kann: gehe ich irgendwann wegen der Verbeamtung und damit Sicherheit im Alter wieder nach BB?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. Oktober 2017 10:32

[Zitat von frkoletta](#)

Legt doch einfach mal Zahlen auf den Tisch. Wie viel PKV zahlt ihr tatsächlich von eurem eigenen Geld ohne Zuschuss vom AG?

Ich bekomme mit A13, Altersstufe 10, Steuerklasse 4, rund 3650€ netto überwiesen. Meine PKV kostet 295€.

In der Summe kommen also rund 3355 Ocken raus.

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. Oktober 2017 11:03

[Zitat von Yeti](#)

Welchen Fehler meinst du?

Na,

als Beamter 2465,- € netto monatlich und als Angestellter 2460,- €, ist jetzt kein so gewaltiger Unterschied, jedenfalls keine 500,- € monatlich, wie es meine Kollegen immer darstellen. Daher meine Frage.

Beitrag von „baghira“ vom 3. Oktober 2017 11:19

Aber du bist ja eine ziemliche Ausnahme. Die meisten verbeamteten Lehrer haben eine PKV. So zahle ich beispielsweise nur 220 Euro für meine und verdiene damit fast 600 Euro mehr als meine angestellten Kollegen. Schon ein Unding!

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. Oktober 2017 11:57

Zitat von baghira

Aber du bist ja eine ziemliche Ausnahme. Die meisten verbeamteten Lehrer haben eine PKV.

Also bei uns im Kollegium (von ca. 80 Personen) haben wir drei Beamte, die in der GKV sind, weil sie aufgrund der Krankenakte nicht in die PKV können bzw. wenn, dann nur mit massiven Aufschlägen. So selten scheint das nicht zu sein. Oder ist das bei mir an der Schule jetzt die ganz große Ausnahme.

Beitrag von „wossen“ vom 3. Oktober 2017 12:20

In Berlin sind von 60 000 Beamten 1000 in der GKV - man kann übrigens annehmen, dass es überwiegend solche in niedrigen Besoldungsgruppen sind.

Quelle

Ganz davon abgesehen, hat jetzt Hamburg ja den Beamten angeboten, die GKV-Arbeitgeberbeiträge zu übernehmen (siehe Artikel in der Quelle - die Beamtenverbände

bekämpfen das scharf, Motivlage ist ganz klar, dass sich dann der Lohnabstand zu den Tarifbeschäftigten schwerer legitimieren lässt und die PKV für Beamte die absolute Regelversorgung bleiben soll. Man sollte ja meinen, die würden sich freuen über die Wahloption für Beamte, vordergründig hat Hamburg ja ein weiteres Beamtenprivileg eingeführt - Wahlfreiheit zwischen Beihilfe zur PKV und GKV-Arbeitgeberbeitrag)

Indirekt bezahlen müssen diese Aktion von Hamburg übrigens die gesetzlich Krankenversicherten, da anzunehmen ist, dass nur sehr schlechte Risiken (niedriger Besoldungsgruppen - oder sehr kinderreiche Familien, die dann die Beitragsfreiheit für Kinder in Anspruch nehmen) dieses Angebot an Beamte von Hamburg wahrnehmen werden

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Oktober 2017 13:42

Studienrätin, NRW, LSK 4, verheiratet und kinderlos.

Stufe bin ich gerade zu faul zu suchen. 2014 Planstelle, ca. 2-3 Jahre anerkannte Erfahrungszeiten als Vertretungslehrerin.

3422,x Euro netto überwiesen

PKV 325 Euro. (Risikopatientin)

Ich werde mich nie beklagen.

Ich verdiene mehr als meine beiden Eltern zusammen mit ihren beiden besten Gehältern.

Nach Abzug der PKV fast das Doppelte als meine Schwester, examinierte Sondererzieherin im Frauenheim mit Schichtdienst, die in der Pariser Gegend arbeitet und seit einem Jahr nur davon erzählt, wie glücklich sie ist, dass sie endlich "soviel" verdient, dass sie Urlaub machen kann und ab und zu ins Kino gehen kann.

DARAN muss ich immer wieder denken.

und dankbar sein.

Beitrag von „Yeti“ vom 3. Oktober 2017 14:01

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich werde mich nie beklagen.

So sehe ich das auch. Der Anteil der Beschäftigten in der freien Wirtschaft, die brutto über 80.000 € verdienen ist recht gering.

Wir Lehrkräfte werden mE nach wirklich gut entlohnt.

Beitrag von „frkoletta“ vom 3. Oktober 2017 15:08

Zitat von Yeti

So sehe ich das auch. Der Anteil der Beschäftigten in der freien Wirtschaft, die brutto über 80.000 € verdienen ist recht gering.

Wir Lehrkräfte werden mE nach wirklich gut entlohnt.

Zeig mir mal die Lehrkräfte, die brutto 80k+ verdienen.

Ansonsten "wirklich gut entlohnt" wird z.B. ein Fußballer der dt. Nationalmannschaft. Worüber reden wir also?

Beitrag von „wossen“ vom 3. Oktober 2017 15:20

Nuja, dann schau dir mal an, was man als sozialversicherungspflichtig Beschäftigter verdienen muss, um auf ein vergleichbares Nettogehalt zu bekommen.....da ist 80 000€ brutto ja nicht unrealistisch....(bei A 13 würde ich 70-75000€ sagen wegen Beitragsbemessungsgrenze)

Wenn man die 'Extras' wie Pensionanspruch, zeitlich uneingeschränkte Lohnfortzahlung, Erwerbsunfähigkeitsabsicherung, Beihilfe usw. usw. mit einbezieht , entspräche ein Beamtenlehrergehalt im höheren Dienst dann sicherlich einem sechsstelligen Jahresgehalt eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Beitrag von „Anja82“ vom 3. Oktober 2017 15:43

Ich liege Brutto bei 40000. Netto nach Abzug der PKV für mich und meine Kinder bin ich bei 27000 Euro (75%, A12, Steuerklasse 4, 2 Kinder verheiratet).

Beitrag von „frkoletta“ vom 3. Oktober 2017 15:49

[Zitat von wossen](#)

Nuja, dann schau dir mal an, was man als sozialversicherungspflichtig Beschäftigter verdienen muss, um auf ein vergleichbares Nettogehalt zu bekommen.....da ist 80 000€ brutto ja nicht unrealistisch....(bei A 13 würde ich 70-75000€ sagen wegen Beitragsbemessungsgrenze)

Wenn man die 'Extras' wie Pensionanspruch, zeitlich uneingeschränkte Lohnfortzahlung, Erwerbsunfähigkeitsabsicherung, Beihilfe usw. usw. mit einbezieht, entspräche ein Beamtenlehrergehalt im höheren Dienst dann sicherlich einem sechsstelligen Jahresgehalt eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Ich möchte sagen, dass ich als E13er mit meinen 64000 oder was mit eines der höchsten Bruttobeträge habe. Selbst die E15 kommen nur auf 71000 Brutto. Ich vermute allerdings, dass wir aneinander vorbeireden. Dein letzter Satz gehört nicht dazu (der passt).

Beitrag von „Yeti“ vom 3. Oktober 2017 16:23

[Zitat von wossen](#)

Nuja, dann schau dir mal an, was man als sozialversicherungspflichtig Beschäftigter verdienen muss, um auf ein vergleichbares Nettogehalt zu bekommen.....da ist 80 000€ brutto ja nicht unrealistisch....(bei A 13 würde ich 70-75000€ sagen wegen Beitragsbemessungsgrenze)

Wenn man die 'Extras' wie Pensionanspruch, zeitlich uneingeschränkte Lohnfortzahlung, Erwerbsunfähigkeitsabsicherung, Beihilfe usw. usw. mit einbezieht, entspräche ein Beamtenlehrergehalt im höheren Dienst dann sicherlich einem sechsstelligen Jahresgehalt eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Genau das meine ich.

Und 2250 € für eine 3/4 Stelle nach Abzug der PKV raus ist auch gut. Ich kenne eine Menge Akademiker, die mit einer vollen Stelle im Büro + Überstunden etc. genau das rausbekommen.

Kann aber auch sein, dass mein Bekanntenkreis einem falschen Ausschnitt darstellt.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 3. Oktober 2017 16:30

Bayern, StRin, 2. Berufsjahr (3 weitere Jahre Berufserfahrung angerechnet) Stufe 5, verheiratet, Steuerklasse 3: ca. 3.600,00€ netto. Davon gehen noch ca. 300,00€ private Krankenversicherung ab.

Allerdings hat mein Mann mit Steuerklasse 5 echt miese Abzüge.

Ich fühle mich gut bezahlt. Allerdings habe ich hohe Kosten durch doppelte Haushaltsführung. Wäre das nicht wäre es natürlich noch besser.

Ich finde mein Gehalt gut. Das muss man einfach auch mal sagen. Allerdings würde ich den Job für deutlich weniger auch nicht machen wollen. Für weniger Geld gibts nämlich deutlich einfachere Jobs.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Oktober 2017 17:32

[Zitat von plattyplus](#)

Na, als Beamter 2465,- € netto monatlich und als Angestellter 2460,- €, ist jetzt kein so gewaltiger Unterschied, jedenfalls keine 500,- € monatlich, wie es meine Kollegen immer darstellen. Daher meine Frage.

ich hab als Beamtin gearbeitet, dann umgezogen, Angestellte. Netto ziemlich genau 500 Unterschied. Und das logischerweise JEDEN Monat. (Von den Vorteilen der PKV mal ganz abgesehen).

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Oktober 2017 18:34

[Zitat von frkoletta](#)

Warum geht mein NRW Kollege (A13, Steuerklasse I, unverheiratet, keine Kirchensteuer, keine Kinder) dann mit 3100 netto nach Hause als Berufsanfänger?

Weil du dich hier auf SK I beziehst, ich auf SK III.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Oktober 2017 18:35

[Zitat von Veronica Mars](#)

Allerdings hat mein Mann mit Steuerklasse 5 echt miese Abzüge.

Deswegen empfiehlt sich hier Steuerklasse IV mit Faktor. Oder alternativ du überweist ihm seinen Anteil jeden Monat. Oder ihr bleibt in SK IV ohne Faktor, falls ihr das finanziell leisten könnt und freut euch über eine Steuerrückzahlung. Egal welche LSK man wählt, die Steuerlast bleibt immer gleich. Die LSK ist nur entscheidend für die monatliche Vorauszahlung,

Andererseits ist man in der Ehe natürlich eine wirtschaftliche Einheit, und man sollte hier kein "Dein" und "Mein" sehen, sondern ein "Unser".

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Oktober 2017 18:38

[Zitat von wossen](#)

Bei der PKV muss man übrigens auch noch die Möglichkeiten der Beitragsrückerstattungen berücksichtigen

Was aber auch wieder steuerlich relevant ist.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 3. Oktober 2017 18:42

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Deswegen empfiehlt sich hier Steuerklasse IV mit Faktor. Oder alternativ du überweist ihm seinen Anteil jeden Monat. Oder ihr bleibt in SK IV ohne Faktor, falls ihr das finanziell leisten könnt und freut euch über eine Steuerrückzahlung. Egal welche LSK man wählt, die Steuerlast bleibt immer gleich. Die LSK ist nur entscheidend für die monatliche Vorauszahlung,

Andererseits ist man in der Ehe natürlich eine wirtschaftliche Einheit, und man sollte hier kein "Dein" und "Mein" sehen, sondern ein "Unser".

keine Sorge, das haben wir schon untereinander geklärt 😊

Wollte nur darauf hinweisen, dass das hohe Netto auch von der Wahl der Steuerklassen abhängt und man da eben einen "Preis" dafür bezahlt.

Beitrag von „frkoletta“ vom 3. Oktober 2017 19:48

Zitat von Veronica Mars

... Allerdings habe ich hohe Kosten durch doppelte Haushaltsführung. Wäre das nicht wäre es natürlich noch besser.

...

Dann empfehle ich dir mal einen guten Steuerberater - allerdings weiß ich nicht ob sich das auch bei Beamten lohnt, da die ja insgesamt weniger Abzüge haben.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Oktober 2017 20:54

Die steuerliche Belastung bei Beamten und Angestellten ist gleich. Die Sozialversicherung hat damit doch nichts zu tun.

Beitrag von „Dagwood“ vom 3. Oktober 2017 21:53

Ein wenig OT, aber ich finde es wenig spaßig, dass ich A12 verdiene und die meisten meiner KollegInnen A13, für exakt die gleiche Arbeit, nur weil Niedersachsen meinte, ab 2009 die neu eingestellten Realschullehrer von A13 auf A12 runterkürzen zu müssen. Gleiche Arbeit, gleiches Geld!

Im Übrigen verdienen wir Lehrer zwar durchaus "ganz gut", wenn wir vergleichen, sollten wir aber nicht vergessen, dass viele Menschen - auch viele Akademiker! - im Niedriglohnland Deutschland zwischen "nicht besonders viel" und "hundsmiserabel" verdienen.

Beitrag von „frkoletta“ vom 4. Oktober 2017 05:50

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Die steuerliche Belastung bei Beamten und Angestellten ist gleich. Die Sozialversicherung hat damit doch nichts zu tun.

Ja, das stimmt. Ändert aber nichts daran, dass der Beamte eben wegen der fehlenden Sozialversicherungsabgaben mehr erhält. Man muss das Brutto eines Angestellten eben noch weiter erhöhen, damit in etwa das Gleiche rauskommt, wenn man diese Grabenkämpfe beenden will.

[@Dagwood](#) Und weil es anderen schlechter geht, muss ich mich nach unten orientieren? Wäre toll, wenn Lehrer mal so eine Gemeinschaft wie die Piloten wären.

Beitrag von „Trapito“ vom 4. Oktober 2017 07:26

[Zitat von wossen](#)

Selbst mit GKV bist also netto noch besser gestellt (das ist auch immer typisch: jetzt werden irgendwelche Extrembeispiele konstruiert, um das Grundsätzliche zu vernebeln...

Hier wurde gar nichts konstruiert, der Kollege berichtet lediglich, wie es bei ihm konkret ist. Er bekommt als Beamter etwa so viel netto wie seine angestellten Kollegen und da hilft es gar nichts, ihm immer wieder zu erklären, dass er aber eigentlich viel mehr verdienen würde, wenn

nur alles anders wäre. Ist es eben nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 4. Oktober 2017 08:24

Worüber diskutierten wir hier eigentlich???

Die Mischung aus Unkündbarkeit, Lohnfortzahlung bis zum Sankt Nimmerleinstag im Krankheitsfall und unserem Gehalt ist eine Mischung, die im Vergleich zu anderen Arbeitnehmern mit vergleichbarem Abschluss und in vergleichbaren Positionen in der freien Wirtschaft ihresgleichen sucht.

Da ist es völlig egal, wieviel PKV-Beiträge man zahlt oder wieviel Euros man als Nettoeinkommen je nach Steuerklasse, Altersstufe und Besoldungsgruppe hier postet.

Beitrag von „wossen“ vom 4. Oktober 2017 08:42

Trapito: dann muss man aber auch den Ausnahmecharakter der eigenen Situation herausstellen

Bolzbold:

Zitat

Die Mischung aus Unkündbarkeit, Lohnfortzahlung bis zum Sankt Nimmerleinstag im Krankheitsfall und unserem Gehalt ist eine Mischung, die im Vergleich zu anderen Arbeitnehmern mit vergleichbarem Abschluss und in vergleichbaren Positionen in der freien Wirtschaft ihresgleichen sucht.

Nicht nur gegenüber vergleichbaren Verhältnissen in der freien Wirtschaft (das ist relativ schwer zu vergleichen), sondern auch gegenüber der Verrichtung exakt der gleichen Arbeit mit identischer Qualifikation im Tarifbeschäftigtenverhältnis beim gleichen Arbeitgeber (das ist recht einfach zu vergleichen)

Übrigens betrifft das ja nicht nur die Lehrer, sondern den gesamten öffentlichen Dienst (soweit identische Stellen sowohl im Beamten- als auch Beschäftigtenstatus besetzt werden können). Von daher ist das ja kein reines 'Lehrerproblem'.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 4. Oktober 2017 09:25

Wobei es für die Angestellten sowohl im privaten als auch im internationalen Arbeitsmarkt sehr gut aus sieht - für Beamte dagegen absolut einmalig.

Ich bin in meiner Dienstzeit einmal schon sehr schwer psychisch erkrankt gewesen. Für mich gab es keine Drohkulisse einer ruinierten Existenz, das Geld floss trotz mehrmonatiger Erkrankung einfach so weiter, die Krankenversicherung und Beihilfe bezahlten die Kosten ohne Anstand, die Wiedereingliederungsmaßnahmen wurden ohne Probleme von der Bezirksregierung bewilligt und waren schulisch völlig problemlos umzusetzen.

Ja. Ich kriege nicht ganz so viel für die Stunde Arbeit wie mein Bruder als Diplommathematiker und IT-Consultant in der freien Wirtschaft. Aber meine geldwerten Vorteile würde ich gerade in meiner Gesundheitssituation gegen nichts eintauschen wollen.

Beitrag von „wossen“ vom 4. Oktober 2017 09:30

Wo schaut es denn für angestellte Lehrer auf dem privaten und internationalen (!) Arbeitsmarkt sehr gut aus?

Der Staat hat ja ein Fast-Monopol als Arbeitgeber für Lehrer (bei Beschäftigung im ausgebildeten Beruf), wird ja schon daran deutlich, dass er die Ausbildung monopolisiert hat - und international ist der Lehrerarbeitsmarkt ja nun wahrlich nicht

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 4. Oktober 2017 09:33

[Zitat von wossen](#)

Wo schaut es denn für angestellte Lehrer auf dem privaten und internationalen (!) Arbeitsmarkt sehr gut aus?

Ich habe mich unklar ausgedrückt. Ich meinte für angestellte Lehrer im öffentlichen Dienst sieht es im Vergleich zum privaten Arbeitsmarkt in Deutschland und vor allem im internationalen Vergleich sehr gut aus.

Beitrag von „Trantor“ vom 4. Oktober 2017 09:39

[Zitat von wossen](#)

Wo schaut es denn für angestellte Lehrer auf dem privaten und internationalen (!) Arbeitsmarkt sehr gut aus?

Zumindest bei den Wirtschaftspädagogen geht traditionell immer ein großer Teil in die Wirtschaft in die Bereiche Personal und betriebliche Aus- und Weiterbildung. Insbesondere bei den großen Banken und Versicherungen ist das nicht unattraktiv.

Beitrag von „frkoletta“ vom 4. Oktober 2017 14:53

[Zitat von Bolzbold](#)

Worüber diskutierten wir hier eigentlich???

Die Mischung aus Unkündbarkeit, Lohnfortzahlung bis zum Sankt Nimmerleinstag im Krankheitsfall

Ich habe als Angestellter definitiv keine Lohnfortzahlung bis zum Sankt Nimmerleinstag.

Beitrag von „Mikael“ vom 4. Oktober 2017 15:48

Ich fasse die Diskussion einmal zusammen:

Für Literatur- und Kulturwissenschaftler, für durch "harte" Studiengänge wie Naturwissenschaften, Mathematik oder Medizin Überforderte sowie für Dauerkranke ist der Lehrjob der Jackpot schlechthin.

Für Leute, die dauernd im Erziehungsurlaub sind, natürlich auch...

Einverstanden?

Gruß !

Beitrag von „fossi74“ vom 7. Oktober 2017 11:35

Zitat von Mikael

Für Literatur- und Kulturwissenschaftler, für durch "harte" Studiengänge wie Naturwissenschaften, Mathematik oder Medizin Überforderte sowie für Dauerkranke ist der Lehrberuf der Jackpot schlechthin.

Für Leute, die dauernd im Erziehungsurlaub sind, natürlich auch...

Ich darf ergänzen: Für Pensionäre ebenso. Wie gesagt: Theoretisch mögliche Höchstrente (wird von niemandem erreicht, ist nur eine Rechengröße) ca. 2.600 €, Ruhegehalt A12 nach 32 Jahren (mein Vater, Dienstantritt '69, pensioniert 2002): um die 3.000 €. Warum die Politik da nicht schon längst massiv gekürzt hat, ist mir - trotz der großen Zahl an Beamten, die so rumläuft - schleierhaft. Schon wenn man sagen würde, es gibt nicht mehr ca. 73%, sondern nur noch 60% des letzten Gehalts, würde man Milliarden einsparen - und die Beamten stünden immer noch besser da als so gut wie jeder Rentner, zumal sie ja keinen Cent dafür einbezahlen.

Disclaimer: Ich spreche natürlich nicht von AT-Beschäftigten mit lukrativen Posten, die mit Mitte 50 den goldenen Handschlag bekommen. Solche Leute sind genauso eine Ausnahme wie Beamte in der GKV oder frühpensionierte Beamte, die sich mit der Mindestpension begnügen müssen (die allerdings mit rund 1.600 € noch fast doppelt so hoch ist wie die EU-Rente, die z.B. ein angestellter Lehrer im Fall der Fälle zu erwarten hat).

Viele Grüße

Fossi

- der früher auch immer gedacht hat, dass es den Beamten ja gar nicht sooo viel besser gehe.

Beitrag von „Yeti“ vom 16. Oktober 2017 10:45

Zitat von Mikael

Ich fasse die Diskussion einmal zusammen:

Für Literatur- und Kulturwissenschaftler, für durch "harte" Studiengänge wie Naturwissenschaften, Mathematik oder Medizin Überforderte sowie für Dauerkranke ist der Lehrerberuf der Jackpot schlechthin.

Für Leute, die dauernd im Erziehungsurlaub sind, natürlich auch...

Einverstanden?

Gruß !

Ja.

Grüße

Beitrag von „m_sens57“ vom 1. November 2017 21:40

[Zitat von Anja82](#)

Ich liege Brutto bei 40000. Netto nach Abzug der PKV für mich und meine Kinder bin ich bei 27000 Euro (75%, A12, Steuerklasse 4, 2 Kinder verheiratet).

27.000 jährlich? Oder sollte das 2700 monatlich sein?

Beitrag von „Anja82“ vom 1. November 2017 22:06

jährlich.

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. November 2017 17:50

[Zitat von fossi74](#)

und die Beamten stünden immer noch besser da als so gut wie jeder Rentner, zumal sie ja keinen Cent dafür einbezahlen.

Na, ich hätte keine Probleme damit in die Rentenkasse einzuzahlen, nur müßten wir dann mal ganz grundsätzlich über die Höhe meines Bruttolohns bzw. der Bruttobesoldung reden. Beamte zahlen doch nur deswegen nicht in die Rentenversicherung ein, weil es so aktuell für den Arbeitgeber (also bei uns für das Bundesland) günstiger ist. Sonst müßten sie nämlich in jedem Monat den Arbeitgeberanteil abführen und unsere Bruttolöhne müßten auch entsprechend aufgestockt werden. Das will die Politik nicht, weil sie dann heute mehr Geld in die Hand nehmen muß, das sie nicht mehr für ihre politische Gestaltung ausgeben kann.

Das das Beamtensystem natürlich langfristig zu enormen Pensionslasten führt, weil das Geld, das eigentlich für Pensionen in der Zukunft zurückgestellt werden müßte, heute bereits für andere Dinge ausgegeben wird, ist allen klar. Allerdings denken Politiker nicht langfristig sondern nur bis zum Ende der Legislaturperiode. Die Lasten fallen dann erst den nächsten Regierungen auf die Füße, aber dann sind die Entscheider schon lange nicht mehr in der Politik.

[Zitat von fossi74](#)

Solche Leute sind genauso eine Ausnahme wie Beamte in der GKV



Du sprichst gerade mit so einer Ausnahme.